

Wiederansiedlung der Kropfgazelle in Kirgisistan



Der NABU unterstützt das Wiederansiedlungsprojekt für die gefährdete Kropfgazelle und lädt zur Zusammenarbeit ein.

Hintergrund

Die Kropfgazelle (*Gazella subgutturosa*) ist eine asiatische Gazellenart und dringt von allen Arten der Gattung am weitesten nach Norden vor. Trotz des großen Verbreitungsgebietes ist ihr Bestand in den letzten 20 Jahren drastisch gesunken. In der Roten Liste der IUCN ist die Art als gefährdet eingestuft. Die größten Bedrohungen für die Kropfgazelle sind Wilderei und die Zerstörung von Lebensräumen durch den Ausbau von Industrie, Landwirtschaft und Viehhaltung. Ihre Erhaltung erfordert die Wiederherstellung von Populationen in Teilen des früheren Verbreitungsgebiets, wo geeignete Lebensräume noch vorhanden sind.

Wiederansiedlungsprojekt

In Kirgisistan konnte die Art seit 2007 nicht mehr nachgewiesen werden und gilt als regional ausgestorben. Im Rahmen des Wiederansiedlungsprojekts soll bis 2030 eine neue stabile Population am Issyk-Kul-See aufgebaut werden. In der Pilotphase im Jahre 2021 wurden ein artgerechtes Gehege angelegt und die ersten 15 Jungtiere aus der Aufzuchtstation „Dzhejran“ in Usbekistan gebracht.



Fotos: Transport der Kropfgazellen nach Kirgisistan im Jahre 2022.

Kontakt

Katja Kaupisch

Leiterin des Programms Zentralasien
und Osteuropa

Katja.Kaupisch@NABU.de

In Kooperation mit:



ARGALI
FOUNDATION



Weitere Informationen unter:

www.nabu.de/kropfgazelle-projekt

2022 wurde das Gehege von 0,25 Hektar auf ein ca. 10 Hektar großes Gebiet erweitert und 12 weitere Kropfgazellen nach Kirgisistan transportiert. Da Wilderei eine der größten Bedrohungen für die Art ist, wird das Wiederansiedlungsprojekt von Aufklärungsarbeit begleitet. Die erste Freilassung ist für spätestens 2026 geplant.

Projektpartner

Das Wiederansiedlungsprojekt wird von zwei kirgisischen Naturschutz-NGOs, Argali Stiftung und Ilbirs Stiftung, umgesetzt. Beide NGOs sind seit mehreren Jahren Partnerorganisationen des NABU und verfügen über die notwendige Expertise und Erfahrungen in der internationalen Projektarbeit. Das Projekt wird koordiniert und wissenschaftlich begleitet von Askar Davletbakov, Ph.D., Leiter der Wirbeltierabteilung am Institut für Biologie der Nationalen Akademie der Wissenschaften Kirgisistans.

Über den NABU

Der NABU ist der älteste und mit mehr als 900.000 Mitgliedern und Fördernden der mitgliederstärkste Umweltverband in Deutschland. Ein Schwerpunkt des internationalen Engagements des NABU ist die Projektarbeit in Zentralasien, insbesondere in Kirgisistan, wo der NABU seit mehr als 20 Jahren tätig ist. Das internationale Artenschutzprogramm des NABU umfasst den Schneeleoparden, die Streifenhyäne, die Saiga-Antilope und seit 2022 die Kropfgazelle.



Foto: Askar Davletbakov (in der Mitte) bei der Eröffnung des Geheges für Kropfgazellen im Oktober 2021.